

ERZIEHUNG

ZWISCHEN VERWÖHNEN UND GRENZEN SETZEN



DR. PHIL. ANNETTE CINA

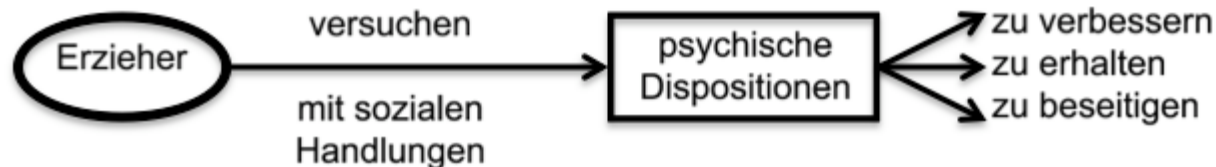
Universität Freiburg
Institut für Familienforschung und -beratung

Brig, 26.09.2018

WAS HEISST ERZIEHUNG?

- Erziehung ist die **soziale Interaktion** zwischen Menschen, bei der ein **Erwachsener planvoll und zielgerichtet** versucht, bei einem Kind unter **Berücksichtigung der Bedürfnisse und der persönlichen Eigenart des Kindes erwünschtes Verhalten zu entfalten oder zu stärken**.
- Erziehung ist ein Bestandteil des umfassenden **Sozialisationsprozesses**; der Bestandteil nämlich, bei dem von Erwachsenen versucht wird, **bewusst** in den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern **einzugreifen** - mit dem **Ziel**, sie zu **selbstständigen, leistungsfähigen und verantwortungsvollen Menschen** zu bilden.

Hurrelmann, 1994



AB WANN WIRD ERZIEHUNG WICHTIG?



Daniel Müller

BINDUNG UND ERZIEHUNG: DIE GRUNDLEGENDEN BEDÜRFNISSE DES KINDES

Bis ca. 18/24 Mte:
Pflegeverhalten /
Bindungsverhalten

=> Erziehungsverhalten



Geburt

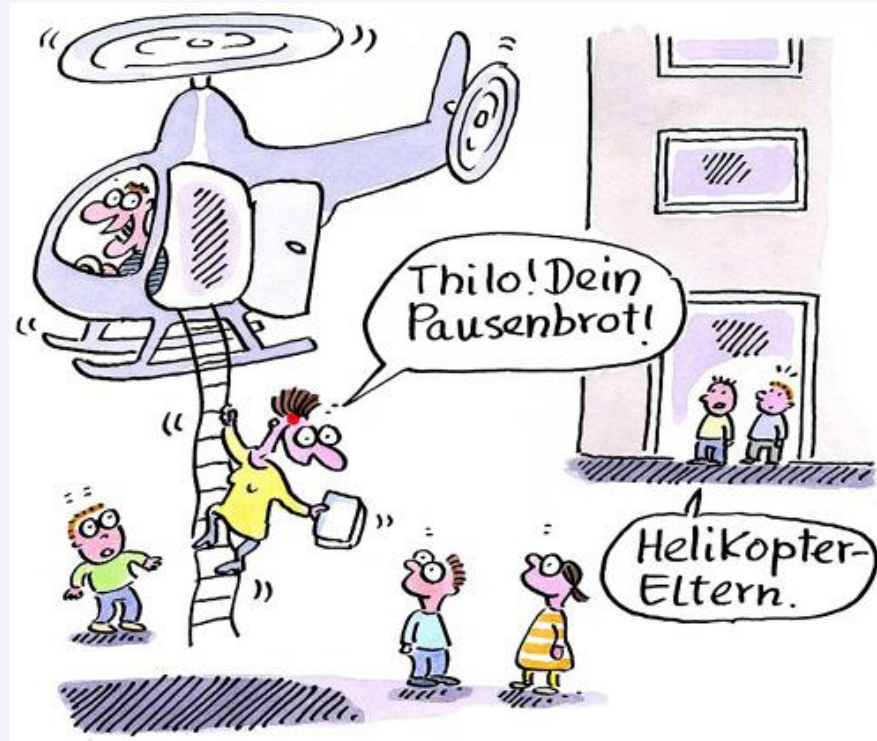
Kleinkindalter

Grundschulalter

Teenageralter

Erwachsene

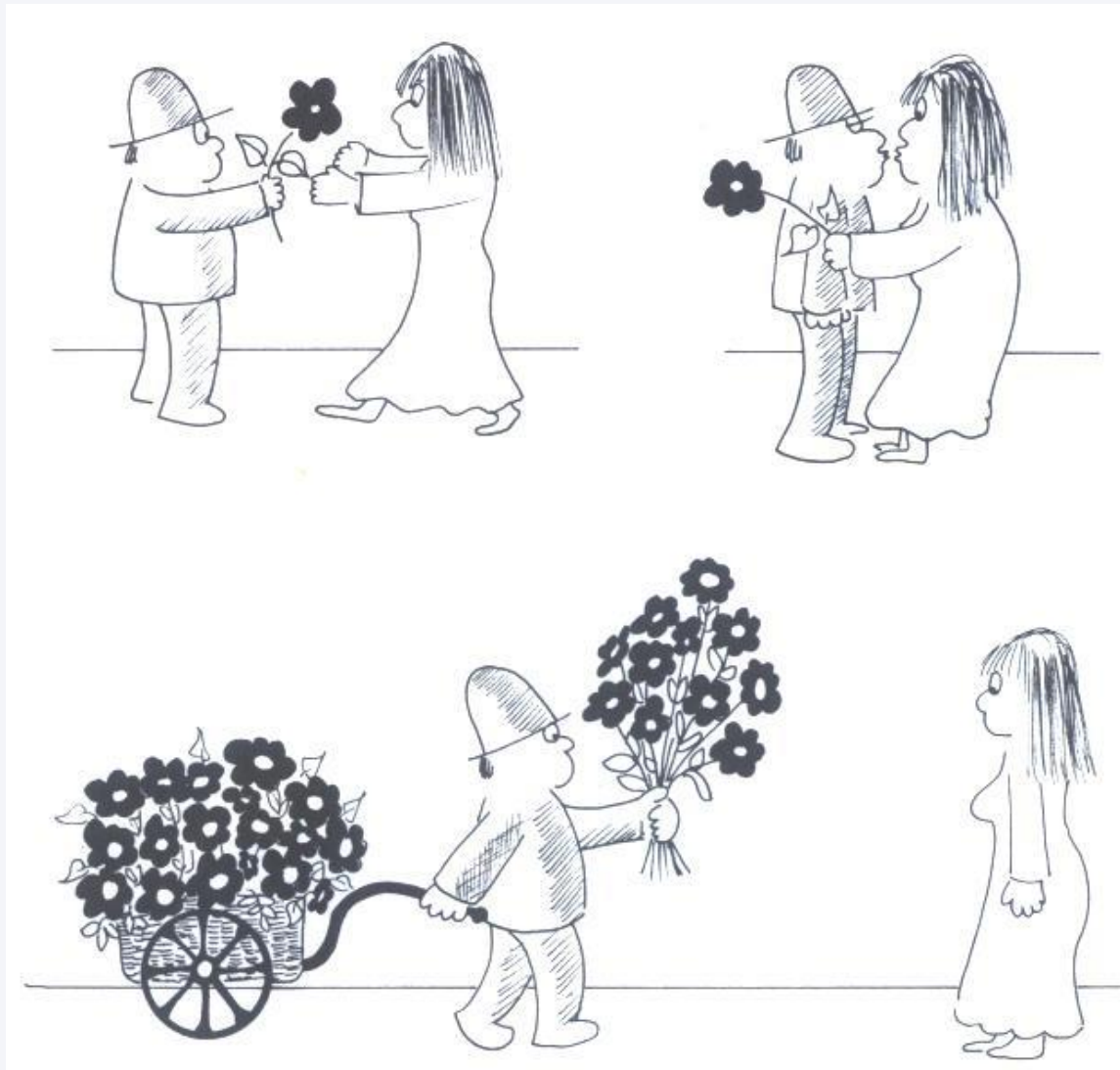
WIE LERNEN KINDER?



MODELLERNEN



Lernen durch Konsequenzen



Aus Peyer & Perrez, 1978:
Einführung in die
Verhaltenstherapie für
visuelle Typen

MOTIVATION

Wie viel ist mir das Ergebnis wert?

Wie gross ist der Aufwand? Lohnt sich dieser

Kann ich mein Ziel auch erreichen?



Wie lernen Kinder?

Kinder lernen in der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber.

Erfahrungen sind entscheidend!



KONSEQUENZEN FÜR DEN UMGANG MIT KINDERN

- Kind muss Erfolgserfahrungen machen
- Kind muss Gefühl haben, durch eigene Anstrengung das Erwartete zu erreichen (=> Kontrolle)
- Kind muss Vertrauen spüren



Eltern/Beziehungspersonen, die

- verfügbar sind
- die Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen
- auf diese adäquat reagieren können
(\Rightarrow Bindung/Beziehung & Erziehungsverhalten)



WIE ERZIEHUNG GELINGEN KANN



27. September
2018

12

ERZIEHUNGSZIELE



Daniel Müller

MÖGLICHE ERZIEHUNGSZIELE

- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- Selbstständigkeit und Autonomie
- Leistungsmotivation
- Soziale Kompetenzen
 - Kommunikation
 - Problemlösefertigkeit
 - Stressbewältigung
- Konzentrationsfähigkeit
- Zuverlässigkeit und gegenseitige Achtung

Yusuf, 2014

KOMPETENZEN, DIE DAS KIND ERLERNEN SOLLTE

- Umgang mit ihren Gefühlen
- Miteinander umgehen können (sprechen, zuhören)
- Mit Problemen umgehen können
- Stress ertragen und bewältigen können

=> Selbstvertrauen

=> Positives Selbstbild

=> Helfen die vielen Veränderungen und Herausforderungen in verschiedenen Entwicklungsstufen und Lebensanforderungen zu meistern

ERZIEHUNGSVERHALTEN UND EMOTIONALE KOMPETENZEN



Genetische Anlagen

- Geselligkeit
- Emotionalität
- Lebhaftigkeit

Gesundheit

Müdigkeit



Familiäres Umfeld

- Zufällige Belohnung von unerwünschtem Verhalten
- Eskalationsfallen
- Ignorieren von erwünschtem Verhalten
- Anderen zusehen
- Ungünstige Anweisungen geben
- Negative emotionale Botschaften
- Ungünstiger Gebrauch von Konsequenzen
- Überzeugungen und Erwartungen von Eltern
- Die Beziehung der Eltern
- Gefühle der Eltern
- Stress

Einflüsse, die ausserhalb der Familie liegen

- Freunde und Gleichaltrige
- Schule
- Medien und Technologien

«Grenzen und eine klare Haltung traumatisieren Kinder»

*«Wenn man Kindern erklärt, wieso sie etwas tun müssen,
gehorsamen sie (besser).»*

«Eltern dürfen keine Konflikte vor den Kindern austragen.»

«Kinder und Jugendliche merken selbst, was sie brauchen.»

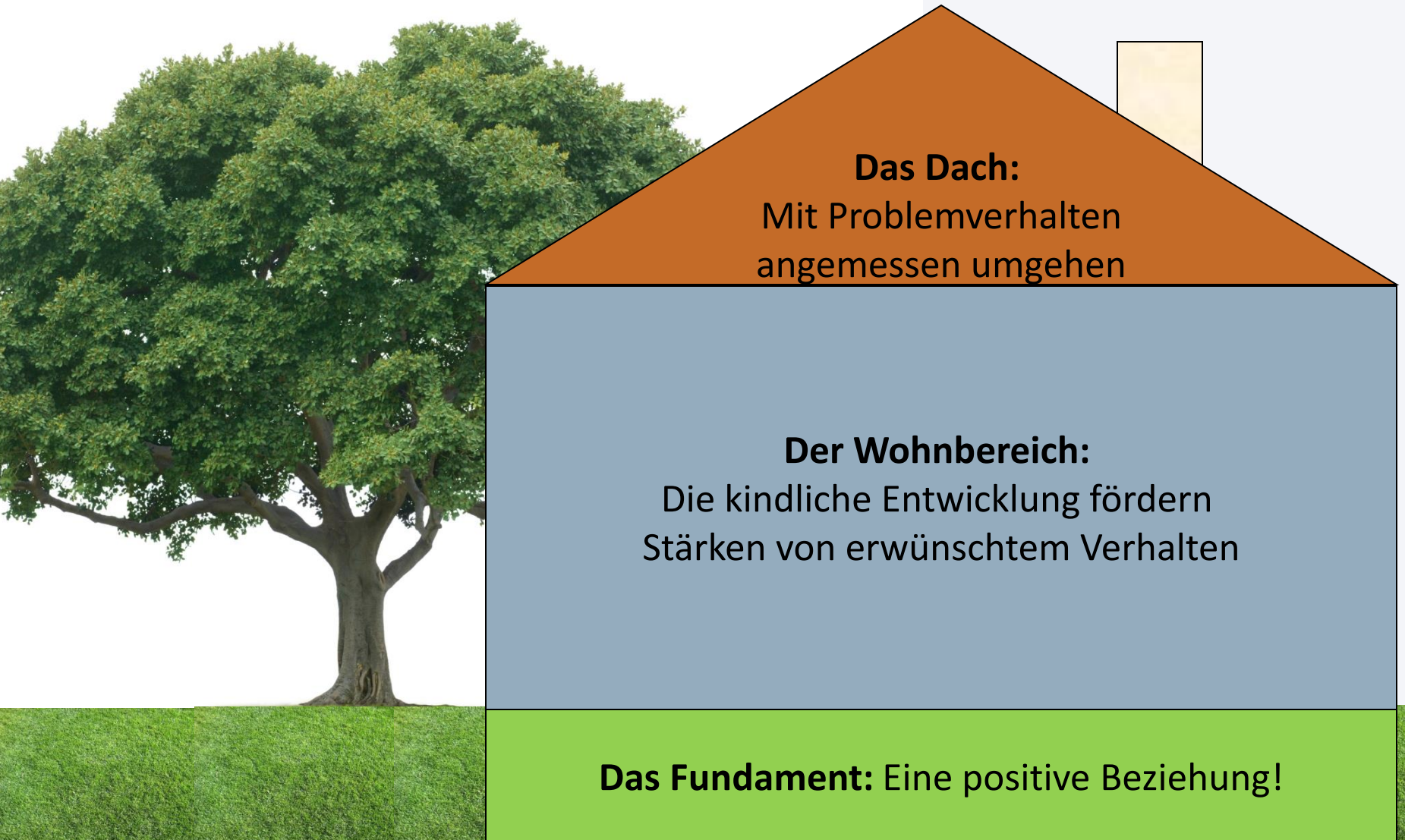
*«Kinder brauchen die modernen Medien und müssen frühzeitig
damit in Kontakt kommen.»*

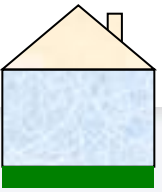
«Frühförderung macht Kinder klüger.»

POSITIVES ERZIEHUNGSVERHALTEN



DIE KOMPONENTEN DER ERZIEHUNG





1. Wertvolle Zeit mit dem Kind verbringen

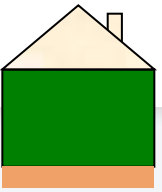
regelmässig während des Tages kurze Zeitspannen

2. Mit dem Kind reden

3. Zuneigung zeigen

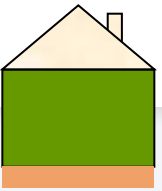
auch körperliche Zuneigung
(streicheln, schmusen, umarmen, etc.)





- Kinder müssen wissen, was von ihnen erwartet wird
- Kinder brauchen Feedback über ihr Verhalten
- Positive Rückmeldung motiviert am besten
- Ermutigung und positive Aufmerksamkeit stärken die Fähigkeiten des Kindes

ANGEMESSENES VERHALTEN STÄRKEN



1. Das Kind loben

beschreibt das Verhalten, dass Sie mögen, möglichst ehrlich und „begeistert“

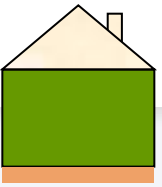
2. Dem Kind Aufmerksamkeit schenken

Lächeln, Zuzwinkern, Berührung an der Schulter

3. Für spannende Beschäftigungen sorgen

Spiele im Haus und Draussen





1. Ein gutes Vorbild sein

2. Beiläufig Lernsituationen nutzen

zurückfragen: Was denkst du? Allenfalls erklären.

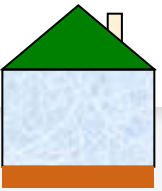
3. „Fragen, Sagen, Tun“

Schritt für Schritt zur Selbstständigkeit

4. Belohnungskarten (Punktekarten)

zur Stabilisierung von Verhalten





11. Regeln

wenig, gerecht, klar, leicht zu befolgen, positiv formuliert

12. direktes Ansprechen bei Regelverstößen

das richtige Verhalten in Erinnerung rufen und wiederholen lassen

13. absichtliches Ignorieren

geringfügiges Problemverhalten

14. ruhige, klare Anweisungen geben

Aufmerksamkeit gewinnen; dem Kind sagen, was es tun soll, ihm Zeit geben, Loben; klar mit ruhiger Stimme

15. Konsequenzen





**«Es ist kein Sprint, es ist ein
Marathon, den Eltern manchmal
leisten müssen. Aber die
Anstrengung lohnt sich!»**

Britta Went, Elternnotruf

Gönnen Sie sich Pausen

Haben Sie realistische Erwartungen

Arbeiten Sie als Team

**Holen Sie Unterstützung,
wenn Ihnen alles zu viel wird**

Bleiben Sie ruhig

VIELEN DANK

